



Wahl Kirchenrats- präsidium

Nach dem Rückzug von zwei Kandidaturen stellen sich zwei Kandidierende am Wahlpodium vor. Bis zum Wahltermin am 3. Juni sind weitere Kandidaturen möglich.

3

Sommersynode 2026

Neben den Wahlen, Jahresbericht und Rechnung 2025 stehen der Besoldungsindex 2027 und zwei Vorlagen aus dem Kirchenreformprozess auf der Traktandenliste.

3–5

Kirchenreform: Immobilien umnutzen

Die Fachtagung «Neue Perspektiven für sakrale Räume» zeigte auf, wie kirchliche Liegenschaften dank neuer Nutzungsformen der Gemeinschaft zugutekommen.

8–9

2 Inhalt

Synode

AnSichten: Lernzeit, Lebenszeit, geschenkte Zeit	2
Juni-Synode: Vorschau, Wahl Kirchenratspräsidium	3
Weitere Wahlen und Geschäfte	4

Kirchenrat

Kuratorium in Kirchgemeinde Umiken	6
Nothilfe für die Zivilbevölkerung im Libanon	6
Vernetzung: Wartensee-Konferenz 2026, Jahresberichte 2025	7

Kirchenreform 26/30

Kirchliche Gebäude besser nutzen. Jetzt handeln!	8
Infoanlässe: Schwarmintelligenz nutzen	9

Landeskirche

Kirchenmusik: Masterclass – Orchesterdirigieren für Chorleitende	10
Umfrage: Energie & Umwelt in Kirchgemeinden	10

Kirche Aargau

HF TDS Aarau: Neue Schulleitung	11
Interreligiöser Dialog: Auflösung des AIRAK	11

Aus den Bereichen

Weltweite Kirche:

Aufruf zu Gebet für den Frieden	12
---------------------------------	----

Palliative Care:

Leistungsvertrag mit dem Kanton	12
Momentaufnahme: Themenabend – Erfahrungen einer Palliativmedizinerin	20

Pädagogisches Handeln:

Werbebanner für Katechetik-Ausbildung	12
---------------------------------------	----

Erwachsenenbildung:

Kursreise nach Genf	13
---------------------	----

Medienfenster:

Schönheit für alle	13
--------------------	----

Personen

Amtsantritte und Rücktritte, offene Stellen	14
Herausgeberkommission «reformiert.» Aargau	14

Veranstaltungen

Kirchgemeinden, Erwachsenenbildung, Diakonie, Palliative Care	15
Aus- und Weiterbildung Pfarramt, Kirchenmusik	16
In den Kirchgemeinden	17
Weitere Veranstaltungen, Termine Landeskirche	18
Impressum	19

Titelbild

Vier steinerne Reformatoren – Farel, Calvin, Beza, Knox – im Hintergrund und die lebendige Reisegruppe des Evangelischen Theologiekurses im Vordergrund (siehe Bericht Seite 13).

AnSichten

Lernzeit, Lebenszeit, geschenkte Zeit

In meinem letzten Jahr als Kirchenratspräsident passiert es mir öfter, dass ich über die Zeit nachdenke. Wie lang die vierzehn Jahre erscheinen, die ich dieses Amt bisher inne habe. Wie schnell die Jahre im Rückblick vergangen sind. Obwohl: da gab es Zeiten, die mir lang vorkamen, in denen Wochen und Tage zäh dahinflossen, auch wenn – oder gerade weil? – ich dauernd beschäftigt war. Vierzehn Jahre: Wie verhalten sich meine Jahre als Kirchenratspräsident zu den Jahren der Kindheit bis ins Teenager-Alter? Mit vierzehn war ich in der dritten Bezirksschule. Vierzehn Jahre vergingen vom Kindergarten bis zum Anfang meines Theologiestudiums. Ist in jenen Jahren mehr passiert in meinem Leben als die letzten vierzehn Jahre oder weniger? Waren jene vierzehn Jahre länger oder kürzer als diese?

Damals lernte ich laufen, sprechen, lesen, schreiben, rechnen. Ich lernte, dass die Erde rund ist, dass Kolumbus Amerika entdeckte, dass Tomaten Nachtschattengewächse sind, und dass im rechtwinkligen Dreieck $a^2 + b^2 = c^2$ gilt.

Was habe ich in meinen Jahren als Kirchenratspräsident gelernt? War es mehr oder weniger? War es wichtiger oder weniger wichtig? Ich komme zu keiner abschliessenden Erkenntnis. Was ich aber weiss: Die Zeit ist etwas unglaublich Faszinierendes. Manchmal kommt sie mir unerbittlich vor. Sie treibt mich vor sich hin. Ich laufe ihr hinterher. Ich verliere Zeit mit Warten – oder gewinne ich sie gerade: für mich selbst? Ich «finde kurz Zeit» für ein Gespräch. Oder ich vergeude Zeit am Handy. Die Zeit läuft unerbittlich.

Manchmal ist die Zeit aber auch gnädig. Ich hetze und beeile mich und merke dann, es hätte noch lange gereicht. Es gibt genug Zeit, ja es gibt sogar immer wieder neue. Jede mühsame Sitzung ist

auch einmal vorbei. Jeder Ärger schwindet mit der Zeit. Ja, die Zeit heilt auch Wunden.

Sätze, die hier wie Kalenderblatt-Weisheiten klingen, haben doch sehr viel mit dem zu tun, was ich in den Jahren seit meinem Amtsantritt erlebt habe, erleben musste und erleben durfte.

Vierzehn Jahre: Das erinnert mich auch an die Träume des Pharao. Sieben fette Kühe, sieben fette Ären – sieben magere Kühe und sieben trockene Ären.

Auch wenn ich keine Vorstellung davon habe, was eine Hungersnot – im alten Ägypten oder heute, irgendwo auf der Welt – bedeutet, so gibt auch dieser Vergleich etwas her. Die fetten und die mageren Tage, Wochen und Jahre halten sich wohl auch in meiner Zeit die Waage: mal erschien mir die Zeit unerbittlich, mal gnädig.

Zwei Dinge sind mir wichtig geworden. Egal ob fette oder magere Jahre, egal ob unerbittliche oder gnädige Zeit: Ich bin unendlich dankbar für die Menschen, mit denen ich gemeinsam im Dienst der Kirche stehen darf. Im Kirchenrat, in den Landeskirchlichen Diensten, in den Dekanatsleitungen, in der Synode, in Kirchenpflegen, bei den ordinierten Diensten der Kirchgemeinden, bei Sigristinnen, Kirchenmusikern und Katechetinnen: Ich traf in den letzten Jahren auf so viele engagierte Menschen, dass ich – trotz sich abzeichnenden mageren Jahren – viel Hoffnung für unsere Kirche habe. Wir haben nicht nur magere Jahre, sondern auch gnädige Zeiten vor uns! Und das ist der zweite Aspekt, den ich unterstreichen möchte: Unsere Zeit liegt in Gottes Händen, er schenkt sie uns. Und zu jeder Zeit ist seine Gnade stärker als die Unerbittlichkeit der Zeit. Das ist der eigentliche Grund für meine Hoffnung: Auch in unerbittlichen Zeiten leben wir im Vertrauen auf einen gnädigen Gott. Wir sind Kirche, um dies zu bezeugen. Die Zeit, die wir dazu haben, ist uns von ihm geschenkt.

Christoph Weber-Berg, Kirchenratspräsident

Juni-Synode 2026

Vorschau auf die Synode vom 3. Juni

Die Sommersynode 2026 beginnt um 8.15 Uhr mit einem Gottesdienst in der Stadtkirche Aarau. Der Gottesdienst wird von Pfarrerin Katharina Zimmermann Zingg, Kirchgemeinde Buchs-Rohr, gestaltet und von Organist Ilja Völlmy, Kirchgemeinde Aarau, begleitet. Die Kollekte ist für das Waldenserkomitee in der deutschen Schweiz bestimmt.

Die Verhandlungen beginnen um 9.15 Uhr im Grossratssaal Aarau. Die Wahl des neuen Kirchenratspräsidiums wird am Vormittag stattfinden.

Traktandiert sind folgende Geschäfte:

- Gesamterneuerungswahlen Kirchenrat für die Amtsperiode 2027–2030: des Präsidiums und der sechs Mitglieder (siehe Seiten 3 und 4)
- Gesamterneuerungswahlen Rekursgericht für die Amtsperiode 2027–2030: Präsidium, vier Mitglieder, zwei Ersatzmitglieder (siehe Seite 4)
- Jahresbericht 2025 des Kirchenrats (siehe Seite 7)
- Jahresrechnungen 2025 (siehe April-Ausgabe)
- Besoldungsindex für das Jahr 2027 (siehe Seite 4)
- Periodische Überprüfung der Anrechnung von Pfarrhaus oder Pfarrwohnung (siehe Seite 4)
- Verkauf Einfamilienhaus und vier Eigentumswohnungen der Landeskirche (siehe April-Ausgabe)
- Vereinheitlichung von Anstellungsbedingungen. Krankentaggeld- und Unfallversicherung (siehe Seite 4)
- Passives Wahlrecht bei ehrenamtlichen Behörden. Ausübung in allen Kirchgemeinden (siehe Seite 5)
- Änderungen bei der Archivierung in der Landeskirche und in den Kirchgemeinden (siehe April-Ausgabe)
- Informationen aus dem Kirchenrat

Informationsdienst

Synodeunterlagen online

Alle Unterlagen für die Synode vom 3. Juni 2026 sind online auf www.ref-ag.ch zu finden: in der Fusszeile unter «Synodenübersicht».

Wahl Kirchenratspräsidium

Rückzug von zwei Kandidaturen

Lukas Gysi und Reto Studer haben ihre Kandidaturen für das Kirchenratspräsidium zurückgezogen.

Reto Studer schreibt dazu: «Zwar bin ich nach wie vor sehr daran interessiert, diese herausfordernde Leitungsaufgabe zu übernehmen, und ich bin auch überzeugt, viel Hilfreiches und Sinnvolles für die Entwicklung der Aargauer Kirche beitragen zu können, auch im Zusammenhang mit dem angestossenen Reformprozess. Doch die anstehenden kirchlichen Entwicklungen erfordern ein enormes Mass an Kräften, über die ich zurzeit leider nicht verfüge. Meine gegenwärtige Gesundheit macht mich darauf aufmerksam, eine mögliche Kandidatur auf einen späteren Zeitpunkt anzusetzen. Die Kandidatur zurückzugeben, fällt mir nicht leicht; doch ich bin überzeugt, dass sie allen Beteiligten, und somit auch mir, zugutekommt. Für die Unterstützung in den vergangenen Monaten und die Ermutigung, mich für diese wichtige Aufgabe vorzubereiten und mich auf den Weg durch das Wahlverfahren zu begeben, bedanke ich mich herzlich.»

Informationsdienst

Vorstellung der Kandidierenden



Fotos: zVg

Catherine Berger (links) und Pfarrer Martin Kuse (rechts) stellen sich zur Wahl für das Kirchenratspräsidium. Ihre Kandidaturblätter, die mit den Synodenunterlagen verschickt werden, sowie die ausführlichen Kandidaturdossiers sind auf der Webseite www.ref-ag.ch aufgeschaltet.

Nach wie vor – bis zum Termin der Wahlsynode am 3. Juni – sind weitere Kandidaturen möglich.

Informationsdienst

Öffentliches Wahlpodium

Am 20. Mai, 18.30 Uhr, findet im Grossratssaal Aarau das öffentliche Wahlpodium statt. Eingeladen sind alle Interessierten. Das Wahlpodium kann als Live-Stream auch über den YouTube-Kanal auf der Webseite der Landeskirche (www.ref-ag.ch) mitverfolgt werden.

Informationsdienst

Weitere Wahlen

Gesamterneuerungswahl Kirchenrat

Neben der Wahl des Präsidiums stehen an der Synode auch die Gesamterneuerungswahlen für die sechs Mitglieder des Kirchenrats für die Amtsperiode 2027–2030 an. Abgesehen vom Präsidenten Christoph Weber-Berg und der Präsidiumskandidatin Catherine Berger (siehe Seite 3) stellen sich alle bisherigen Mitglieder des Kirchenrats für eine Wiederwahl zur Verfügung:

- _ Pfr. Christian Bieri (seit Januar 2021), Dossiers bisher: Theologie und Ethik, Liturgie und Kirchenmusik
- _ Gerhard Bütschi (seit Januar 2019), Dossier bisher: Weltweite Kirche; Herausgeberkommission «reformiert.» Aargau
- _ Rolf Fäs (seit Januar 2019), Dossier bisher: Finanzen und Ressourcen; Präsident Betriebskommission DLZ
- _ Sozialdiakon Beat Maurer (seit 2012), Dossier bisher: Diakonie und Diakonat
- _ Barbara Stüssi-Lauterburg (seit Januar 2022), Dossiers bisher: Pädagogisches Handeln, Präsenz an Kantons- und Hochschulen

Für die sechs zu vergebenden Sitze liegen bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe, Mitte April, somit nur fünf Kandidaturen vor. Wählbar sind alle stimmberechtigten Mitglieder der Reformierten Landeskirche Aargau bzw. auch Mitglieder einer anderen reformierten Landeskirche, wenn sie zum Zeitpunkt des Amtsantritts ihren Wohnsitz in den Kanton Aargau verlegen.

Informationsdienst

Gesamterneuerungswahl Rekursgericht

Für die Gesamterneuerungswahlen des Rekursgerichts – Präsidium, vier Mitglieder, zwei Ersatzmitglieder – stellen sich alle bisherigen Mitglieder zur Wiederwahl:

- _ Frank Gantner, Aarau, Präsidium (bisher)
- _ Anja Kaufmann, Aarau Rohr, Mitglied (bisher)
- _ Rosmarie Keller-Haller, Brugg, Mitglied (bisher)
- _ Pfarrer Rudolf Gebhard, Zofingen, Mitglied (bisher)
- _ Martina Elisabeth Bruggisser, Wohlen, Mitglied (bisher Ersatzmitglied)
- _ Andreas Urech, Muhen, Ersatzmitglied (bisher Mitglied)

Für die zwei zu vergebenden Sitze als Ersatzmitglieder liegt bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe, Mitte April, nur eine Kandidatur vor.

Informationsdienst

Geschäfte

Besoldungsindex 2027

Der Besoldungsindex wird jeweils an der Sommersynode beschlossen. Der relevante Landesindex der Konsumentenpreise vom März 2026 beträgt 116,00 Punkte (Basis Landesindex der Konsumentenpreise Mai 2000 = 100 Punkte). Er liegt damit 0,8 Punkte oder 0,69 Prozent über dem bestehenden Besoldungsindex von 2026.

Der Kirchenrat beantragt der Synode daher, den Besoldungsindex für die angestellten Mitarbeitenden der Kirchgemeinden und der Landeskirche für das Jahr 2027 um 0,8 Punkte auf 116,0 Punkte zu erhöhen.

Dem Kirchenrat ist bewusst, dass sich aus der Erhöhung zusätzliche Belastungen für die Kirchgemeinden ergeben können. Um angesichts des sich abzeichnenden Personalmangels als Arbeitgeberin

attraktiv zu bleiben, ist die Anpassung der Minimalbesoldungen und Richtlöhne an die Teuerung jedoch ein wichtiges Signal.

Informationsdienst

Anrechnung von Pfarrhaus oder Pfarrwohnung

Jeweils im letzten Jahr der Amtsperiode beschliesst die Synode eine allfällige Anpassung des Einheitsmietpreises für das Pfarrhaus oder die Pfarrwohnung. Aufgrund des aktuellen Besoldungsindex beantragt der Kirchenrat der Synode, den Betrag von bisher 18 000 Franken pro Jahr auf 19 200 Franken anzuheben. Die Lohnabzüge für das Bewohnen des Pfarrhauses oder der Pfarrwohnung werden damit von bisher 1 500 Franken auf 1 600 Franken pro Monat erhöht.

Der Einheitsmietpreis von 18 000 Franken wurde per Januar 2007 eingeführt. Damals lag der Besoldungsindex bei 106,5 Punkten. Seither ist der Besoldungsindex deutlich angestiegen, sodass nun auch eine Anhebung des Einheitsmietpreises angezeigt ist. Die nächste Überprüfung wird im Jahr 2030 vorgenommen.

Informationsdienst

Krankentaggeld- und Unfallversicherung

Der Kirchenrat strebt mit der Vorlage «Vereinheitlichung der Anstellungsbedingungen. Krankentaggeld- und Unfallversicherungen» einerseits Vereinfachungen in der Personaladministration an, und andererseits möchte er die Solidarität unter den Kirchgemeinden bezüglich Lohnfortzahlungspflicht bei Krankheit und Unfall stärken. Dazu schlägt er drei Massnahmen vor.

Einheitlicher Versicherungsanbieter

Erstens sollen alle Angestellten der Kirchgemeinden und der Landeskirche bei der gleichen Versicherung gegen die wirtschaftlichen Folgen von Krankheit

und Unfall versichert werden. Gegenwärtig sind die Angestellten von 46 Kirchgemeinden über den Rahmenvertrag der Landeskirche mit der Allianz-Versicherung unfallversichert. In 58 Kirchgemeinden sind die Angestellten über den Kollektivvertrag der Landeskirche mit der Allianz-Versicherung krankentagegeldversichert. Wenn sich alle Kirchgemeinden vertraglich an den gleichen Versicherer binden, werden sich die Konditionen bei den Prämien im Rahmen- bzw. Kollektivvertrag verbessern.

Harmonisierte Versicherungsleistungen

Zweitens sollen die Versicherungsleistungen harmonisiert werden, sodass sie für alle Angestellten der Kirchgemeinden und der Landeskirche den gleichen Umfang haben. Momentan variiert die vereinbarte Wartefrist beim Krankentaggeld von 30 Tagen bis zur maximalen Wartefrist von 180 Tagen. Der versicherte Lohn variiert von den 80 Prozent bis 100 Prozent. Diese Variabilität verursacht einen grossen Administrationsaufwand. Die Wartefrist beim Krankentaggeld soll neu einheitlich 60 Tage betragen. Der versicherte Lohn wird auf 80 Prozent des Bruttolohns für 730 Tage abzüglich der Wartefrist festgelegt. Neu müssen zudem alle Angestellten bis zur Vollendung des 70. Altersjahrs versichert werden.

Gleiche Konditionen bei Prämien

Drittens sollen für alle Angestellten der Kirchgemeinden und der Landeskirche die prozentual gleich hohen Beiträge für die Krankentaggeld- und die Nichtberufsunfallversicherung abgezogen werden. Bisher tragen einige Kirchgemeinden die Prämien für Nichtberufsunfallversicherung ganz, andere hälftig, weitere zwischen ganz und hälftig. Bei der Krankentaggeldversicherung ist die Praxis noch komplexer. Solche variablen Bestimmungen bedeuten eine unnötige Erhöhung des Administrationsaufwands. Neu sollen die Prämien für die Unfallversicherung und für allfällige Zusatzversicherungen zur obligatorischen Unfallversicherung von den Kirchgemeinden bzw. der Landeskirche ganz getragen werden. Die Prämien für die Nichtberufsunfallversicherung und für die Krankentag-

geldversicherung werden je hälftig von den Kirchgemeinden bzw. der Landeskirche und den Angestellten getragen.

12 Lohnläufe

Die Zahl der Lohnläufe wurde für alle Angestellten verbindlich auf zwölf pro Jahr festgelegt. Die Auszahlung des Jahreslohns in 13 oder in 14 Raten ist nicht mehr zulässig.

Inkrafttreten

Die Änderungen bezüglich Rahmen- und Kollektivvertrag treten erst per Januar 2029 verbindlich in Kraft, damit die Kirchgemeinden ihre laufenden Versicherungsverträge ordentlich kündigen können. Die übrigen Änderungen treten am 1. Januar 2027 in Kraft.

Informationsdienst

Passives Wahlrecht bei ehrenamtlichen Behörden

Das Anliegen der freien Wahl der Kirchgemeinde, welches ursprünglich von der Synode im Jahr 2007 gutgeheissen, später aber wegen der grossen Komplexität beim Einzug und Transfer der Kirchensteuern nicht umgesetzt wurde, wird im Rahmen der Kirchenreform nun in Teilbereichen verwirklicht. Die Herbstsynode 2025 hat diesbezüglich bereits einen Grundsatzentscheid zu unentgeltlichen kirchlichen Handlungen getroffen. Mit dem vorliegenden Geschäft will der Kirchenrat nun einen weiteren Teil dieses Anliegens umsetzen.

Wählbarkeit für Ehrenamtliche im ganzen Kanton

Bisher können sich stimmberechtigte Mitglieder der Reformierten Kirche Aargau nur in ihrer Wohnortskirche in die Kirchenpflege, die Synode oder die Rechnungsprüfungskommission wählen lassen. Der Kirchenrat schlägt vor, diese Beschränkung aufzuheben und die Wählbarkeit Ehrenamtlicher auf alle Kirchgemeinden der Reformierten Kirche Aargau auszudehnen. Somit können sich Mitglieder in ihrer Wunsch-Kirchgemeinde für ein Ehrenamt wählen lassen bzw. müssen bei einem allfälligen

Umzug innerhalb des Aargaus ihr Amt nicht mehr abgeben. Dies soll Kirchgemeinden bei der oft schwierigen Suche nach ehrenamtlichen Behördenmitgliedern entlasten.

Dabei soll das gleiche Amt aber nicht gleichzeitig in mehreren Kirchgemeinden ausgeübt werden können. Zudem soll die Regel gelten, dass mindestens die Hälfte der ehrenamtlichen Kirchenpflegemitglieder aus dem Wahlkreis stammen muss.

Ordinierte sind weiterhin von Amtes wegen Mitglieder der Kirchenpflegen in den Kirchgemeinden (ein oder mehrere), in denen sie als Ordinierte gewählt sind. Zudem können sie in ihrer Wunsch-Kirchgemeinde in die Synode und in die Rechnungsprüfungskommission gewählt werden.

Das aktive Wahl- und Stimmrecht bleibt wie bisher nur in der Wohnortskirche möglich.

Die Änderungen sollen – nach den Gesamterneuerungswahlen – mit Beginn der neuen Amtsperiode in Kraft treten.

Informationsdienst



**Aktivitas et Patientia:
Öppis tue und
glichzytig lo gscheh**

Heinzaroma / Heinz Schmid

6 Kirchenrat

Kuratorium

Kirchgemeinde Umiken: Kuratorium eingesetzt

Da die Kirchenpflege der Reformierten Kirchgemeinde Umiken nach einem umzugsbedingten Rücktritt nicht mehr die nötige Mindestanzahl ehrenamtlicher Mitglieder aufwies, hat der Kirchenrat am 23. April die Einrichtung eines Kuratoriums beschlossen und den Pfarrer, Organisationsberater und Coach Markus Fricker als Kurator eingesetzt. Die Amtsgeschäfte sind ihm am 4. Mai übergeben worden.

Der Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau hat die Einrichtung eines Kuratoriums in der Kirchgemeinde Umiken beschlossen. Nötig wurde dies, weil das Kirchenpflegepräsidium schon länger vakant war und der amtierende Vizepräsident aufgrund seines Wohnortswechsels und Wegzugs aus der Kirchgemeinde Umiken sein Amt per Mitte März niederlegen musste. Zudem kündigte ein weiteres Kirchenpflegemitglied aus persönlichen Gründen den Rücktritt per Ende Juni an. Da die Kirchenpflege somit die gesetzliche Mindestzahl an ehrenamtlichen Mitgliedern unterschreitet und momentan keine neuen Kandidaturen für die Kirchenpflege zur Verfügung stehen, hat der Kirchenrat – nach Rücksprache mit den verbleibenden zwei Kirchenpflegemitgliedern – entschieden, ein Kuratorium einzusetzen.

Der Kirchenrat hat an seiner Sitzung vom 23. April Markus Fricker als Kurator gewählt. Markus Fricker ist Theologe, war 15 Jahre lang als Pfarrer tätig und berät seit 2003 als selbständiger Coach Organisationen, öffentliche Verwaltungen und Kirchgemeinden. Er ist spezialisiert auf Coaching, Konfliktmanagement, Führungsschulung sowie die Begleitung von Veränderungsprozessen. Er hat bereits ein Kuratorium für die Aargauer Landeskirche geführt und

verschiedene Kirchgemeinden im Aargau in Entwicklungsprozessen begleitet.

Die Übergabe der Geschäfte von der Kirchenpflege an den Kurator hat am 4. Mai stattgefunden. Die Hauptaufgabe des Kurators ist es, neue ehrenamtliche Kirchenpflegemitglieder zu suchen und wieder eine vollständige Kirchenpflege für die Kirchgemeinde zur Wahl vorzuschlagen. Zudem wird er die Wahl für die Neubesetzung der Pfarrstelle vorbereiten.

Informationsdienst

Nothilfe

10 000 Franken für Zivilbevölkerung im Libanon

Der Kirchenrat der Reformierten Kirche Aargau hat bei seiner Sitzung Ende März beschlossen, einen Betrag von 10 000 Franken aus dem Fonds für Soforthilfe zugunsten der kriegsbedingten Zivilbevölkerung im Libanon zu spenden.

Unter der Gewalteskalation im Nahen Osten leidet die Zivilbevölkerung der ganzen Region. Besonders betroffen ist auch der Libanon. Im Süden des Landes und in den Vororten von Beirut mussten Hunderttausende Menschen ihre Häuser

verlassen, um sich vor Bombardierungen und Raketenangriffen in Sicherheit zu bringen. Viele Familien konnten nur das Nötigste mitnehmen. Für zahlreiche Betroffene kommt diese Flucht zu einem Zeitpunkt, an dem sie sich von früheren Konflikten noch nicht erholt haben. Diese Menschen brauchen dringend Hilfe.

Das Hilfswerk der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (HEKS) ist seit Jahren im Libanon tätig und arbeitet dort eng mit der lokalen Partnerorganisation Association Najdeh zusammen. Deshalb konnte schnell reagiert und die Hilfe ausgebaut werden. Auch in Israel und im Umfeld palästinensischer Flüchtlingslager unterstützt die Organisation Menschen und setzt sich insbesondere für den Schutz von Frauen und Kindern ein.

Neben ihrem regulären Beitrag an das HEKS spendet die Reformierte Kirche Aargau zusätzlich 10 000 Franken aus dem Fonds für Soforthilfe zugunsten der betroffenen Bevölkerung im Libanon.

Informationsdienst

Spendenkonto des HEKS

Jede Spende hilft!

IBAN: CH37 0900 0000 8000 1115 1

Vermerk: 226182 HH Eskalation Naher Osten

Gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation Association Najdeh leistet HEKS Hilfe im Libanon.



Foto: Najdeh/HEKS/EPER

Vernetzung

Wartensee-Konferenz 2026



Intensiver Austausch: alle zwei Jahre treffen sich die Kirchenleitungen der Evangelischen Kirche im Rheinland, EKIR, sowie der Schweizer Kantonalkirchen Aargau, Graubünden und St. Gallen.

Seit 2008 treffen sich Vertretungen der Evangelischen Kirche im Rheinland, EKIR, sowie der Schweizer Kantonalkirchen Aargau, Graubünden und St. Gallen etwa alle zwei bis drei Jahre. So auch vom 10. bis 12. April im Tagungszentrum «Auf dem Heiligen Berg» in Wuppertal. Die Reformierte Landeskirche Aargau wurde durch Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg, Kirchenrätin Catherine Berger und die Leiterin Kommunikation, Claudia Daniel-Siebenmann, vertreten.

Deutsche und Schweizer Kirchen: Ähnliche Herausforderungen

Im Austausch zeigte sich, dass die Kirchen beidseits der Grenze mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind: Mitgliederschwund und stark rückläufige Kasualien, insbesondere Taufen. Im Zentrum des Austauschs standen daher die Themen Mitgliedschaft und

Mitgliedschaftsbindung sowie Taufverständnis, Sakramentstheologie und die Frage der geistlichen Deutung des momentanen Schrumpfungprozesses.

Auch der Umgang mit rückläufigen Zahlen von Theologiestudierenden und mögliche neue Wege ins Pfarramt wurden thematisiert. Ebenso der grenzüberschreitende Informationsaustausch insbesondere bezüglich Missbrauchsprävention.

Austausch zu interkulturellem Dialog

Ein weiterer Schwerpunkt war der interreligiöse Dialog: Projekte und interkulturelle Erprobungsräume der Kirche im Rheinland wurden vorgestellt. Bei einem Besuch der Vereinten Evangelischen Mission Wuppertal wurden Fragen der weltweiten Kirche und der internationalen Ökumene besprochen. Weiterhin wurden Weltanschauungsfragen und der Umgang mit Verschwörungsideologien diskutiert.

Daneben wurde gemeinsam gebetet, gesungen und Kirchengemeinschaft gefeiert: in vier Andachten und einem gemeinsamen Gottesdienst am Sonntagmorgen.

*Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*

Wartenseekonferenz

Im Jahr 2008 wurde auf Schloss Wartensee (dem damaligen Bildungshaus der St. Galler Kirche) eine Vereinbarung unterzeichnet, welche die gegenseitige Übernahme sowie Weiterbildungsmöglichkeiten der Pfarrpersonen der unterzeichnenden Kirchen regelte – die sogenannte Wartensee-Vereinbarung. Beteiligt sind die drei Schweizer Kantonalkirchen Aargau, Graubünden und St. Gallen sowie die Evangelische Kirche im Rheinland, EKIR. Hintergrund damals war die Tatsache, dass Anfang der 2000er Jahre viele junge Pfarrerinnen und Pfarrer keine Stelle in der EKIR fanden und sich deshalb auf Schweizer Pfarrstellen bewarben.

Jahresberichte 2025

Kirchenreform, Mittagstischangebote und vernetzte Jugendarbeit

Der Jahresbericht 2025 ist wieder in zwei Formen erschienen: Ein Rechenschaftsbericht zuhanden der Synode in Form einer Synodevorlage und ein kürzerer, illustrierter Jahresbericht für die breitere Öffentlichkeit. Der öffentliche Jahresbericht soll kirchlichen und externen Zielgruppen in der Gesellschaft ein übersichtliches Bild von den Leistungen und Entwicklungen der Aargauer Landeskirche vermitteln. Schwerpunkte des 38-seitigen Jahresberichts 2025 sind neben der Kirchenreform 26/30 die Vernetzung im Bereich Jugendarbeit und das diakonische Engagement der Reformierten Kirchgemeinden durch Mittagstischangebote.

Kirchenreform 26/30

Das Aargauer Kirchenfest war der Höhepunkt des Jahres 2025 und zeigte, dass die Kirchenreform nicht nur Arbeit an Strukturen ist, sondern Kirche im vielfältigen und bunten gemeinsamen Feiern lebendig ist. Daneben priorisierte der Kirchenrat an seiner Retraite die nächsten Schritte der Kirchenreform. Die Synode stimmte zahlreichen Reform-Vorlagen zu und zeigte damit eine breite Unterstützung für die eingeschlagene Richtung des Kirchenreformprozesses und sprach dem Kirchenrat großes Vertrauen aus. In Arbeitsgruppen und Workshops wurden die Themen überregionale Zusammenschlüsse, interprofessionelle Teams, sowie neue Finanzquellen thematisiert. Auch in den Kirchgemeinden war Aufbruchstimmung spürbar: in Diskussionsanlässen zu Zukunftsstrategien oder in Gesprächen zu Zusammenarbeit und Fusionen.

Mittagstischangebote

In den 40 verschiedenen, zumeist wöchentlich stattfindenden Mittagstischangeboten in reformierten Kirchgemeinden wurden 2025 mehr als 31 600 Mahlzeiten gekocht, verteilt und gegessen. 357 Freiwillige halfen mit.

8 Kirchenreform 26/30

Mittagstischangebote sind ein wichtiger Baustein des Gemeindeaufbaus: Durch ihre Regelmässigkeit und ihre Durchführung mittags unter der Woche wird gezielt die lokale Gemeinschaft im Dorf oder Quartier angesprochen, genährt und gestärkt: ältere Menschen finden Gemeinschaft, Flüchtlinge werden integriert, Familien erhalten Unterstützung, das Dorf bzw. der Stadtteil wächst zusammen und Menschen kommen auf niederschwellige Art in Kontakt mit der Kirche.

Vernetzung in der Jugendarbeit

RefYoung, die kantonale Plattform für Jugendevents und Vernetzung, wurde 2022 ins Leben gerufen, beflügelt seither die Jugendarbeit und zeigte mit zahlreichen Angeboten im Jahr 2025, was alles möglich wird, wenn man Kräfte und Kreativität bündelt.

Adressverzeichnis

Auch das Adressverzeichnis der Reformierten Landeskirche Aargau wurde aktualisiert und ist als optimiertes PDF für die digitale Verwendung und die Ansicht auf Bildschirm und Tablet online verfügbar.

*Claudia Daniel-Siebenmann,
Leiterin Kommunikation*

Gedruckte Jahresberichte bestellen

Der gedruckte öffentliche Jahresbericht wird allen Synodalen und Kirchenpflegepräsidien zugestellt. Weitere Exemplare sind kostenlos beim Sekretariat der Landeskirche erhältlich.

Jahresberichte und Adressbroschüre zum Download

Der öffentliche Jahresbericht, die Synodevorlage des Rechenschaftsberichts sowie die Adressbroschüre 2026 sind als PDF online verfügbar: www.ref-ag.ch/jahresberichte/jahresberichte-der-reformierten-landeskirche

Immobilien

Kirchliche Gebäude besser nutzen. Jetzt handeln!

Viele Kirchgemeinden besitzen mehr Gebäude beziehungsweise Gebäudeflächen als sie aktuell benötigen. Eine Fachtagung zeigte: Wer frühzeitig eine Immobilienstrategie entwickelt, schützt nicht nur seine Liegenschaften, sondern stärkt die Kirche als Ort der Gemeinschaft.



Im «MaiHof» Luzern wird die Kirche dem Quartier zur Verfügung gestellt. So werden die Räume besser ausgelastet.

Die meisten kirchlichen Gebäude wurden für Gemeinden gebaut, die grösser waren als heute. Gesellschaftlicher Wandel, sinkende Mitgliederzahlen und veränderte Nutzungsgewohnheiten führten dazu, dass viele Liegenschaften teilweise leer stehen oder nur noch gering ausgelastet sind. Unabhängig von der Nutzungsintensität fallen jedoch Unterhalts- und Betriebskosten an. Diese Ausgangslage stand im Zentrum der Fachtagung «Neue Perspektiven für sakrale Räume», die am 26. März in Zürich stattfand.

Neunutzung statt Stillstand

Die Tagung machte deutlich: Kirchliche Gebäude haben Potenzial – vorausgesetzt, man geht das Thema rechtzeitig und strukturiert an. Mehrere Referentinnen und Referenten präsentierten konkrete Beispiele erfolgreicher Neunutzungen.

In Luzern hat die römisch-katholische Kirche St. Josef ihr Gebäude zum «MaiHof» entwickelt: Bänke wurden entfernt, der Raum wurde akustisch aufgewertet und steht heute für vielfältige Veranstaltungen offen. Die Kirche blieb Eigentümerin, suchte sich jedoch Partner – darunter die Stadt, die im Pfarrhaus einen Kindergarten betreibt. Heute verzeichnet der MaiHof 1600 Vermietungen pro Jahr, welche die Unterhalts- und Betriebskosten decken.

Die Zwinglikirche Biel funktioniert als Probe- und Konzertraum des Theater Orchesters Biel Solothurn. In Kreuzlingen dient die Kirche Kurzrickenbach als offener Begegnungsort für diakonische Angebote: mit Kleiderbörse, Mittagstisch und Beratungsangebot – betrieben mehrheitlich von Freiwilligen ohne kirchlichen Bezug. Weitere Beispiele finden sich in einer umfassenden Da-

tenbank der Universität Bern. Sie zeigen: Neunutzungen müssen nicht mit tiefgreifenden baulichen Eingriffen beginnen. Empfehlenswert ist ein iteratives Vorgehen – zuerst testen, was funktioniert und nachgefragt wird, und erst dann allfällige bauliche Massnahmen in Angriff nehmen.

Konzept vor Kapital

Ein zentrales Thema der Tagung war die Finanzierung. Projektentwickler Orlando Steiner brachte es auf den Punkt: Die Frage «Wer finanziert das?» sollte nicht am Anfang stehen. Entscheidend ist zuerst die Frage, wer einen Ort heute trägt und wer ihn in Zukunft tragen will. Viele Projekte scheitern nicht am fehlenden (einmaligen) Umbaubudget, sondern an der fehlenden (dauerhaften) Betriebsfinanzierung. Stiftungen finanzieren in der Regel keinen reinen Umbau, sondern einen Zweck. Deshalb braucht es ein überzeugendes Konzept, bevor Finanzierungsgespräche beginnen. Das Beispiel des Wallfahrtsorts Heiligkreuz im Entlebuch illustriert dies: Jahrelang fehlte eine gemeinsame Richtung. Erst als ein tragfähiges Betriebskonzept vorlag, fanden sich Investoren.

Die Kirchgemeinde ist gefordert

Die Tagung war eine klare Aufforderung an die Kirchgemeinden: Das Thema Immobilien nicht aufschieben, sondern proaktiv angehen. Und zwar bevor ein Gebäude leer steht oder eine Krise entsteht, wie das beispielsweise in den Niederlanden vor etwa 20 Jahren der Fall war, als zahlreiche Kirchen an Pri-

vate verkauft wurden und daher heute nicht mehr der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

Dieter Zaugg, Leiter Ressourcen der Reformierten Kirche Kanton Zürich, empfahl, die Frage der Gebäudenutzung mindestens einmal pro Legislatur aktiv zu stellen: Was ist der Nutzen dieses Gebäudes heute – und in zehn Jahren?

Kirchenpflegen tragen hier die Verantwortung. Eine Immobilienstrategie beginnt mit einer Bestandesaufnahme: Welche Gebäude besitzt die Kirchgemeinde? In welchem Zustand befinden sie sich? Welche Nutzungen sind heute und künftig denkbar? Ist eine angedachte Neunutzung möglich oder braucht es dazu eine Zonenänderung? Auf dieser Grundlage lassen sich Prioritäten setzen und Konzepte entwickeln. Wichtig ist dabei, die Denkmalpflege frühzeitig einzubeziehen: nicht erst bei der Baueingabe, sondern von Beginn an als Partnerin im Prozess.

Unterstützung durch die Landeskirche

Die Landeskirche unterstützt Kirchgemeinden auf diesem Weg: Eine Beraterliste mit Immobilienfachleuten verschiedener Kompetenzbereiche steht im Wikiref zur Verfügung. Aus dem Immobilienfonds können Kirchgemeinden Beiträge für die Erarbeitung einer Immobilienstrategie mit den aufgeführten Fachpersonen beantragen.

Das Fazit der Tagung lässt sich in einem Satz zusammenfassen: Kirchliche Gebäude gehören der Gemeinschaft. Ihre Zukunft zu gestalten, ist eine Aufgabe, die heute beginnt.

Marc Zöllner, Prozessleitungsteam Kirchenreform

Infoanlässe

Schwarmintelligenz nutzen

Sinkende Mitgliedszahlen, rückläufige Finanzen, Personalmangel, weniger Freiwillige und Ehrenamtliche: An vielen Baustellen müssen Kirchgemeinden neue Wege finden. Die Schwierigkeiten betreffen nicht nur einzelne Kirchgemeinden, sondern sind oft ähnlich, sodass ein Austausch helfen kann, neue Lösungswege zu finden.

Viele Fragen, wenig Teilnahme

Bei der Gemeindeberatung gehen zahlreiche Anfragen ein, die oft dieselben Themen betreffen. Dennoch müssen Informations- und Austauschgefässe mangels Anmeldungen oft abgesagt werden. So musste beispielsweise der Präsidienstamm schon zum fünften Mal in Folge ausfallen.

Auch zu wichtigen Themen des Kirchenreformprozesses werden Diskussions- und Vernetzungsangebote – egal ob digital oder präsentisch – kaum wahrgenommen.

Welche Themen und Formate wünscht Ihr Euch?

Vor diesem Hintergrund wäre das Prozessleitungsteam der Kirchenreform dankbar über Rückmeldungen (an marc.zoellner@ref-aargau.ch):

- _ Wo bestehen Fragen und Informationsbedarf?
- _ Welche Themen sind bei Euch gerade aktuell?
- _ Welche Veranstaltungsformate wünscht ihr Euch: kurze Online-Austauschrunden, präsentische Abendveranstaltungen, ganztägige Anlässe am Samstag, gemeinsame mehrtägige Retraiten / Tagungen oder anderes?
- _ Welche Veranstaltungsorte wünscht ihr Euch: online, am Stritengässli Aarau, in den Dekanaten, in einzelnen Kirchgemeinden oder an inspirierenden nicht-kirchlichen Orten?

Claudia Daniel, Leiterin Kommunikation



Foto: Marc Zöllner

Die Nieuwe Kerk Middelburg ist ein gelungenes Beispiel aus den Niederlanden: Neben dem multifunktionalen Kirchenraum gibt es ein kleines Café, eine kleine Bibliothek sowie einen Ausstellungsraum für Kunst.

Datenbank Kirchenumnutzungen Schweiz



Beraterliste mit Immobilienfachleuten

www.ref-ag.ch/wikiref/beratung.html

Kirchenmusik

Masterclass: Orchesterdirigieren für Chorleitende

Das gab es noch nie! Die Masterclass «Orchesterdirigieren für Chorleitende» ist ein neues, innovatives Format.

Bisher werden Kirchenmusiker und -musikerinnen entweder in Chorleitung oder in Orchesterleitung ausgebildet. Viele Chorleiterinnen und Chorleiter trauen sich daher nicht, mit einem Orchester zu arbeiten. Die Masterclass schafft hier eine Schnittstelle, bietet Starthilfe und Coaching.

In zwei Schritten zum Orchesterdirigieren

Im Rahmen der Mendelssohnstage 2026 können Chorleitende ihre dirigentischen Fähigkeiten im Bereich Orchesterdirigieren vertiefen. Der von Dirigent Jonas Ehrler geleitete Kurs ist in zwei Phasen gegliedert:

In der ersten Phase, am 23./24. Oktober im Zwinglihaus Aarau, lernen die Teilnehmenden Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy zu dirigieren: zunächst mit Klavier und anschliessend mit dem Orchester «Neue Kurkapelle Baden». Teilnehmende haben zudem die Möglichkeit, ihren eigenen Chor mitzubringen! Am Ende der ersten Phase werden drei Personen für die zweite Phase ausgewählt.

Grosser Auftritt mit Chor, Solisten und Symphonieorchester

Die zweite Phase am 31. Oktober konzentriert sich auf Chöre und Arien aus dem Oratorium «Elias» von Mendelssohn Bartholdy, die mit dem Orchester Carlo Coccia di Novara sowie Chor und Solisten der Gesamtauführung erarbeitet werden. Höhepunkt ist der grosse Auftritt am Abend: Die Teilnehmenden dirigieren den 100-köpfigen Chor, vier Solisten und das Symphonieorchester mit 45 Personen in der Stadtkirche Aarau.

Begrenzte Plätze: Anmeldung mit Video

Die Masterclass ist auf eine begrenzte Anzahl von Teilnehmenden ausgelegt:

Acht aktive und zehn passive Plätze stehen zur Verfügung. Für die Bewerbung werden ein Lebenslauf und idealerweise ein kurzes Video verlangt.

Freitag, 23. Oktober, 18–22 Uhr, und Samstag, 24. Oktober, 10–18 Uhr, Phase 1, Zwinglihaus Aarau.
Samstag, 31. Oktober, 10–22 Uhr, Phase 2: Zwinglihaus Aarau und Stadtkirche Aarau. Leitung Dieter Wagner und Jonas Ehrler. Anmeldung bis 30. Juni mit Lebenslauf und kleinem Video an info@mendelssohnstage.ch.
 Teilnahmegebühr: 300.– (aktive), 100.– (passive). Weitere Informationen: www.mendelssohnstage.ch

Mendelssohnstage Aarau 2026
 28.10. - 1.11.26 mit Starthilfen

Masterclass
Orchesterdirigieren für Chorleitende mit Jonas Ehrler

Phase 1:
Freitag, 23. Oktober 2026, 18–22 Uhr
Samstag, 24. Oktober 2026, 10–18 Uhr
Programm: Werke von Felix Mendelssohn Bartholdy
Ensemble: Klavier (Freitag), Neue Kurkapelle Baden (Samstag)
 Gerne kann auch der eigene Chor zum Singen mitgebracht werden.
Ort: Zwinglihaus Aarau, Kirchbergstrasse 16
 Am Ende der Phase 1 werden drei Teilnehmerinnen für die Phase 2 gewählt.

Phase 2:
Samstag, 31. Oktober 2026, 10–22 Uhr
Programm: Chöre und Arien aus «Elias» von Mendelssohn Bartholdy
Orchester: Carlo Coccia di Novara, Chor und Solisten der Gesamtauführung
Ort: Vormittag Zwinglihaus Aarau – Nachmittag/Abend: Stadtkirche Aarau

Anmeldeschluss: 30. Juni 2026
 Teilnahmegebühr: CHF 300.– (aktiv), CHF 100.– (passiv)
 Anzahl Teilnehmende: 8 aktive und 10 passive

Weitere Informationen und Anmeldungen mit Lebenslauf und idealerweise einem kleinen Video:
www.mendelssohnstage.ch oder info@mendelssohnstage.ch

Save the date:
Mendelssohnstage 2026:
 Die Mendelssohnstage 2026 finden vom 28. Oktober bis 1. November in Aarau statt.

Umfrage

Energie & Umwelt in Kirchengemeinden



Der Verein «oeku Kirchen für die Umwelt» führt mit Unterstützung von «Energie Schweiz» eine Umfrage durch, um zu erheben, wie Kirchengemeinden und Pfarreien in der Schweiz im Bereich Nachhaltigkeit dastehen. Ziel ist es, das Potenzial für Energie- und Treibhausgas einsparungen sowie aktuelle Herausforderungen zu erfassen. Die reformierte Landeskirche Aargau begrüsst diese Initiative und bittet Kirchenpflegemitglieder (Präsidium, Liegenschaftsverantwortliche), Teil 1 der Umfrage zu Gebäuden, Energie- und Wärmeverbrauch für ihre Kirchengemeinde auszufüllen. Mitarbeitende aus Pfarramt, Sozialdiakonie, Gemeindeleitung sind gebeten, Teil 2 der Umfrage zu Alltag und Praxis des Kirchengemeindelebens bis spätestens 22. Mai auszufüllen. Die Umfrage dauert etwa 15 Minuten und wird anonym ausgewertet.

Informationsdienst

Umfrage Energie & Umwelt



HF TDS Aarau

Kathrin Hunn-Vogler und Christian Peyer: Neue Schulleitung

Kathrin Hunn-Vogler und Christian Peyer übernehmen ab August das Co-Rektorat der HF TDS Aarau und treten damit die Nachfolge von Christoph Schwarz an. Das Co-Rektorat wird gemeinsam mit der Leiterin Dienste die Schulleitung verantworten.

Kathrin Hunn-Vogler ist seit neun Jahren an der HF TDS tätig – zunächst als Dozentin und Konventsmitglied, seit fünf Jahren zusätzlich als Konrektorin in der Schulleitung. Mit einem Master in Sozialer Arbeit und Sozialpolitik und einem CAS in Nonprofit Management bringt sie das fachliche Rüstzeug mit, das dieses Amt verlangt.

Christian Peyer ist seit sechs Jahren am TDS tätig, davon die letzten drei Jahre als Leiter des Fachbereichs Entwicklung, Weiterbildung und Beratung. Selber TDS-Absolvent, bringt er 15 Jahre Berufserfahrung als Sozialdiakon sowie einen MBA in Organisationsentwicklung und Beratung und breite Vernetzung in der Schweizer Kirchenlandschaft mit.

Informationsdienst



Kathrin Hunn-Vogler und Christian Peyer übernehmen ab August das Co-Rektorat der HF TDS Aarau.

Interreligiöser Dialog

Auflösung des AIRAK

An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung beschlossen die Anwesenden einstimmig, den Aargauer Interreligiösen Arbeitskreis aufzulösen.

Der Aargauer Interreligiöse Arbeitskreis, AIRAK, formierte sich 1994 und konstituierte sich 1998 als Verein – mit ursprünglich 17 Mitgliedern, später 45 Mitgliedern und mehreren Kollektivmitgliedern. Ziel waren Austausch und Begegnung der Religionen sowie gemeinsame öffentliche Veranstaltungen, Feste und Gebete. Viel Verdienstvolles wurde geleistet: Die aktive Phase war geprägt von Begegnungsanlässen, Vorträgen, Diskussionen und Gesprächen, Besuchen in Lokalitäten verschiedener religiöser Gruppierungen bis hin zu Kulturreisen, und immer wieder gab der AIRAK öffentliche Statements ab zugunsten eines friedlichen Zusammenlebens und neugieriger Begegnungen auf Augenhöhe im Alltag.

Wichtig waren die Feiern «Gebet der Religionen» zum eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag mit kulinarischer Erweiterung an verschiedenen Orten im Aargau, aber mit Schwerpunkt in Baden. Mittlerweile hat sich diese jährliche Begegnung verselbständigt und lebt in Baden weiter.

Die Gründung der Aargauer Konferenz der Religionen (www.akorel.ch) konnte auf die Vorarbeit des AIRAK abstützen: So treffen sich jährlich die Präsidien der reformierten, römisch-katholischen und christkatholischen Landeskirchen mit denen des Verbands Aargauer Muslime (www.vam.ch) und der Israelitischen Kultusgemeinde Baden (www.ikgb.ch) und treten bei Bedarf gemeinsam an die Öffentlichkeit.

Diverse lokale Projekte, zum Teil spontaner Natur, leuchten hier und da auf,

auch im Rahmen der jährlichen Woche der Religionen von IRAS/COTIS (iras-cotis.ch) jeweils im November. Längerfristig sichtbar bleiben etwa der Religionsgarten (religionsgarten.ch) im alten Friedhof in Aarburg oder der Verein Doppeltür (doppeltuer.ch) mit dem geplanten Zentrum in Lengnau – zur Zeit im Bau.

Nachwuchsprobleme führen zur Auflösung

Wie viele Vereine kämpfte jedoch auch der AIRAK mit Schwierigkeiten, Nachwuchs für die Vereinsaktivität zu finden, der Vorstand schrumpfte und hatte zuletzt ein Durchschnittsalter über dem Pensionsalter. Dann kam die Pandemie, die zu völliger Einstellung von Vereinsaktivitäten führte, die bis auf einzelne Ausnahmen danach nicht wieder aufgenommen wurden.

An einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung am 13. April im Chorherhus in Baden beschlossen die Anwesenden daher einstimmig, den Aargauer Interreligiösen Arbeitskreis aufzulösen. Verbleibendes Vermögen wird per Ende 2026 einer Organisation mit ähnlicher Zielsetzung zugewendet, die Webseite per Ende Jahr eingestellt, die Vereinsunterlagen archiviert.

Interreligiöser Stammtisch in Baden sucht Verstärkung

Die Mitgliederversammlung beschloss auch, dass das letzte lebendige Gefäss des AIRAK, der interreligiöse Stammtisch in Baden vorerst ohne das Kürzel AIRAK weitergeht, in der Hoffnung, dass ein kleines Pflänzchen vielleicht doch noch junge Triebe bildet. Dafür werden Freiwillige gesucht, die bereit sind, Organisation und Durchführung des Stammtischs zu unterstützen. Weitere Informationen (bis Ende Jahr) unter www.airak.ch.

Simon Pfeiffer, Mitglied AIRAK

Weltweite Kirche

Aufruf zum Gebet für den Frieden

Der anhaltende Unfriede an vielen Orten der Welt und der bereits vierte Jahrestag des Verteidigungskriegs der Ukraine gegen die russische Invasion bewegt die Menschen. Zahlreiche Kirchgemeinden pflegen deshalb regelmässige Gefässe, um der Ohnmacht mit Gebet und Gemeinschaft etwas entgegenzusetzen. Die Fachstelle Weltweite Kirche/Migration ermutigt, dieses Kernanliegen von Kirche und Christsein und im Zeichen der Solidarität weiter zu pflegen und voneinander zu lernen.

Ein Blick in die Agenden zeigt, dass dieses Engagement regelmässiger Bestandteil des Gemeindelebens ist, so zum Beispiel in Auenstein, Buchs, Leerau, Lenzburg oder in Obersiggenthal – oft in ökumenischer Zusammenarbeit. Diese Anlässe zeichnen sich durch ihre unkomplizierte Form aus. Meist am frühen Abend bieten sie eine schlichte Gelegenheit zur Einkehr, die ohne grossen organisatorischen Aufwand auskommt.

Zusammenstehen ist wichtig – im Gebet, wie auch beim Organisieren

Für Verantwortliche und Interessierte in Kirchgemeinden, die ein solches Angebot neu initiieren oder bestehende Formen beleben möchten, lohnt sich der Blick über die eigenen Gemeindegrenzen. Die Vernetzung bietet die Chance, bewährte Liturgien, Texte und Gestaltungsideen miteinander zu teilen. Der

Austausch von Inhalten kann die Vorbereitung entlasten und neue Impulse geben. Wer Materialien sucht oder eigene Erfahrungen teilen möchte, findet bei der Fachstelle Unterstützung.

*Martina Richers, Fachstelle
Weltweite Kirche/Migration*

Palliative Care

Leistungsvertrag mit dem Kanton

Der Palliative-Care-Begleitdienst der Aargauer Landeskirchen und des Hospiz Aargau wird neu durch einen Leistungsvertrag mit dem Kanton Aargau für die Projektdauer von 2024 bis 2027 finanziell unterstützt. Schon 2022 hat der Kanton ein Palliative-Konzept mit verschiedenen Massnahmen vorgelegt. Nach einem Ausschreibungsverfahren konnten bis Ende 2025 entsprechende Verträge unterzeichnet werden.

Durch diesen Leistungsauftrag erfährt der seit Jahren aufgebaute Begleitdienst Anerkennung – auch über die kirchlichen Kreise hinaus. Er hat sich als wichtiger Dienst an der Gesellschaft und schwer kranken oder sterbenden Menschen etabliert.

Landeskirchlicher Einsatz für den Begleitdienst

Bei den Aargauer Landeskirchen wird der Dienst durch über 160 Freiwillige getragen, die in 13 Regionalgruppen organisiert sind. Alle Freiwilligen haben einen mehrtägigen Ausbildungskurs in

Palliative und Spiritual Care absolviert, bilden sich stetig weiter und besuchen regelmässig Supervisionen. Die jeweiligen Einsätze werden über die Einsatzzentrale der Aargauer Landeskirchen oder auch lokal durch die Regionalgruppenleitenden organisiert. 2025 haben die Freiwilligen der Aargauer Landeskirchen in über 9760 Stunden 319 Menschen im ganzen Kanton begleitet.

*Kerstin Bonk, Bereichsleiterin
Gemeindedienste*

Pädagogisches Handeln

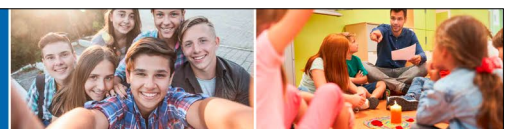
Werbeposter für Katechetik-Ausbildung

Im Laufe des Monats Mai werden grössere Kirchgemeinden von der Fachstelle Pädagogisches Handeln ein Werbeposter erhalten, das auf die Ausbildung als Katechet/Religionslehrerin aufmerksam macht. Die Kirchgemeinden sind gebeten, das Banner an einem gut sichtbaren Ort – bei der Kirche oder dem Kirchgemeindehaus – anzubringen, wo Menschen unterschiedlichen Alters vorbeikommen. Das Banner ist 60 x 220 cm gross und soll ein Blickfang sein, um Menschen beim Vorbeigehen auf die Ausbildung hinzuweisen.

*Stephan Degen-Ballmer, Fachstellenleiter
Pädagogisches Handeln*



Gestalte
Gesellschaft mit –
als Katechet:in/
Religionslehrer:in



Interessiert?

Kläre deine Fragen zur Ausbildung und mache deine Berufung zum Beruf:

www.aareka.ch



 Aargauer
Landeskirchen

ModulAar

Ausbildung zur Katechet:in mit Fachausweis

Erwachsenen- bildung

Kursreise nach Genf, dem «protestantischen Rom»

Die Kursreise des Evangelischen Theologiekurses (ETK) führte die Teilnehmenden am 28. März nach Genf: Erster Höhepunkt – nach Anreise, Znüni und Selfie vor der Wasserfontäne – war der Besuch des Reformationsmuseums mit seiner einprägsamen Darstellung der Geschichte und der weltweiten Ausbreitung reformatorischen Gedankenguts. Neben den jahrhundertealten Schriften der Gründerväter, direkt sichtbar hinter Schutzglas, sind auch die blutigen Glaubenskriege dargestellt. Ein Ort der Stille mitten im Museum bot mit farbigen Lichtspielen und wunderbarer Musik – von mittelalterlichen Gesängen bis zu zeitgenössischem Gospel – Gelegenheit für einige Minuten der Einkehr und Meditation.

Neue Wege der kleinen deutschsprachigen Gemeinde

Am Nachmittag stand – nach der Besichtigung der Kathedrale Saint-Pierre – eine Führung in der Kirche der Sainte Madeleine auf dem Programm. Seit einigen Jahren werden hier neue Wege erprobt, damit die deutschsprachige reformierte Gemeinde trotz Mitgliederschwund überleben kann: ein kleines Café, eine Bühne für Konzerte und Teppiche sorgen für eine farbige, warme und einladende Atmosphäre. Offenheit und Diversität werden grossgeschrieben: Die gelebte Ökumene zeigt sich in einem Nebenraum der Kirche, wo die orthodoxe bulgarische Kirchgemeinde ihre Gottesdienste feiert. Durch tatkräftigen Einsatz von Freiwilligen kann der tägliche Betrieb aufrecht erhalten werden und die Gemeinde lebt und gewinnt Zuwachs.

Imposantes Reformationsdenkmal

Letzte Station der Reise war das Reformationsdenkmal inmitten der grünen Parkanlage (siehe Titelbild). In verschie-

denen Sprachen – Deutsch, Französisch, Englisch, Latein – werden wichtige Reformatoren hier vorgestellt: der Genfer Reformator Calvin, Fürst Wilhelm, der den verfolgten Hugenotten aus Frankreich Hilfe und Schutz bot, Knox, der in Schottland wirkte, der ungarische Fürst Bocskai, der dem österreichischen Kaiser die Religionsfreiheit abrang und nach Transsilvanien / Siebenbürgen im heutigen Rumänien brachte, sowie die Gründerväter der reformierten Kirche in den späteren Vereinigten Staaten von Amerika. Zwingli und Luther wurden später auf seitlichen Mauern hinzugefügt. Genf ist nicht umsonst auch ein Anziehungsort geworden für reformierte Gläubige aus der ganzen Welt.

Alex Vaida, Kursteilnehmer ETK/
Informationsdienst



Foto: zlv

Die reformierte Kirche Saint Madeleine ist als «Espace Madeleine» mit Café und Konzertbühne eine offene Kirche in der Stadt.

Medienfenster

Schönheit für alle



Die Suche nach dem Wundermittel für persönliche Schönheit verschafft gerade zweifelhaften Angeboten im Internet zahllose Klicks.

«Wunderschön», der Spielfilm von Karoline Herfurth, ist vielleicht auch so ein Wundermittel. Jedoch wirkt er anders. Der Film erzählt Geschichten von Menschen wie du und ich von ganz jung bis schon beträchtlich alt.

Menschen, die unter Optimierungsdruck verschiedene Wege suchen, scheitern, weitersuchen. Der Film führt zu Perspektivenwechseln, die Schönheit unerwartet aufscheinen lassen, da wo sie schon längst ist.

Der Spielfilm «Wunderschön» ist unter Exemplarnummer 12828 mit der Signatur 2828 ausleihbar.

Simon Pfeiffer

Fachstelle Katechese – Medien,
Hohlgasse 30, 5000 Aarau,
062 836 10 63,
medienvleih@kathaargau.ch,
www.aareka.ch/medienvleih,
Öffnungszeiten: Montag–Freitag,
9–11 Uhr und 14–17 Uhr

Reformierte Kirche Mellingen Rohrdorf Fislisbach

Wir sind eine lebendige, dynamische Kirchgemeinde, mit 4700 Mitgliedern aus 9 politischen Gemeinden im unteren Reusstal. In drei modernen Gemeindezentren (Mellingen, Rohrdorf, Fislisbach) findet unser kirchliches Leben statt.

Wir träumen von einer Kirche, die auch in der Zukunft nahbar, offen und kraftvoll ist. Es ist unsere Überzeugung, dass Glaube dort wächst, wo Menschen sich wahrgenommen und getragen fühlen.

Wir sind eine Gemeinde, die mit einer Kultur des Wohlwollens miteinander glaubt, gestaltet und unterwegs ist. So leben wir christliche Spiritualität, die sich am Evangelium orientiert.

Infolge Pensionierung suchen wir eine

Pfarrperson 70–80 % (ausbaubar)

mit Schwerpunkt: Allgemeine pfarramtliche Aufgaben

inkl. Senioren-Andachten und wahlweise Konfirmandenunterricht

Unsere Sozialdiakon*innen und Pfarrpersonen arbeiten professionell zusammen mit der Kirchenpflege, verschiedenen Angestellten und Freiwilligen. An allen drei Standorten spüren wir den Wind in den Segeln.

Möchten Sie auch an Bord unseres Schiffs kommen?

Sie passen zu uns, wenn Sie unsere Werte teilen und mit uns unser Gemeindeleben weiter entwickeln möchten. Um neue Ideen und Kreativität zu fördern, finden Sie bei uns einen gut gefüllten Innovationsfonds.

Ein grosszügiger Hausteil mit Garten im Zentrum von Mellingen, sowie ein eigenes Büro und professionelle Infrastruktur, stehen zur Verfügung. Eine Befreiung von der Wohnsitzpflicht ist möglich.

Wir freuen uns, Sie kennenzulernen!

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit Motivationsschreiben elektronisch an: pfarrwahl@ref-mellingen.ch.

Auskünfte erteilt Ihnen gerne Pfarrer Elmar Bortlik unter: pfarrwahl@ref-mellingen.ch, oder 056 496 25 59. Weitere Informationen unter: ref-mellingen.ch



Amtsantritte und Rücktritte

Pfarrstellen

Bremgarten-Mutschellen

Ruedi Bertschi wurde Ende März pensioniert.

Lenzburg-Hendschiken-Othmarsingen

Susanne Ziegler wird am 30. Juni pensioniert.

Rothrist

Martina Sahbai Steudler tritt Ende Mai von ihrem Amt zurück.

Spreitenbach-Killwangen

Aliaksandr Kuzmitski wurde als Pfarrer mit Amtsantritt 1. Juli gewählt.

Kirchenpflegepräsidien

Umiken

Nach dem Rücktritt des amtierenden Vizepräsidenten Martin Dietiker wurde ein Kuratorium eingesetzt (siehe Seite 6).

Sekretariat Theologie & Kirche

Offene Stellen

Pfarramt

Mellingen

Die Kirchgemeinde Mellingen sucht eine Pfarrperson mit 70–80 Prozent (ausbaubar). Auskunft: Elmar Bortlik, pfarrwahl@ref-mellingen.ch, 056 496 25 59. Weitere Angaben zur Stelle finden Sie im Inserat auf dieser Seite.

Erlinsbach

Die Kirchgemeinde Erlinsbach sucht per sofort eine Pfarrperson zu 50 Prozent. Auskunft: Präsident Patrick Senn, 062 871 30 00 und Pfarrerin Regina Degen-Ballmer, 077 512 69 77. Bewerbungen an: bewerbungen@ref-erlinsbach.ch Weitere Infos unter www.ref-erlinsbach.ch

«reformiert.» Aargau

Neues Mitglied in der Herausgeberkommission gesucht

Silvio Guidi wird Ende 2026 altershalber aus der Herausgeberkommission ausscheiden. Die siebenköpfige Herausgeberkommission ist für das Erscheinen der Zeitung «reformiert.» Aargau» verantwortlich und trifft sich dazu an vier bis fünf Vormittagen pro Jahr in Aarau. Für die Amtsperiode 2027–2030 wird daher ein neues Mitglied für das Dossier «Finanzen» der Herausgeberkommission gesucht. Kandidierende sollten Mitglied der reformierten Kirche Aargau sowie idealerweise gute Rechnungswesen- und Buchhaltungskennnisse, analytisches Denken, Verantwortungsbewusstsein und Teamfähigkeit mitbringen.

Die Aufgaben umfassen:

- Vorbereitung der Sitzungstraktanden mit Schwerpunkt Themen aus dem Finanzbereich
- (Vor-)Prüfung der Zwischen- und Jahresabschlüsse
- Mitwirkung bei der Erstellung des Budgets und von Finanzplänen

Die Wahl findet an der konstituierenden Sitzung der Synode am 20. Januar 2027 für die Amtsperiode 2027–2030 statt. Für die Kommissionstätigkeit und die Teilnahme an den Sitzungen werden Sitzungsgelder und Reisekosten gemäss den Richtlinien der Landeskirche vergütet. Interessentinnen und Interessenten können sich bei Gerhard Bütschi-Hassler melden (gerhard.buetschi@reformiert.info / 079 222 80 13).

Gerhard Bütschi-Hassler, Präsident der Herausgeberkommission

Kirchgemeinden

Weitere Informationen online auf www.ref-ag.ch unter *Veranstaltungen*. Anmeldungen immer bis spätestens zwei Wochen vor dem Anlass auf: www.ref-ag.ch/anmeldung

Kirchenpflegepräsidium kompakt

Der Kurs vermittelt das passende Rüstzeug, um das Amt im Präsidium oder Vizepräsidium einer Kirchenpflege mit der notwendigen Zuversicht angehen zu können. In kompakter Form wird das Wichtigste über die Aufgaben, Zuständigkeiten und Kompetenzen des Kirchenpflegepräsidiums vermittelt. Es werden auch einige Aspekte der Leitung von Kirchenpflegeversammlungen und Kirchgemeindeversammlungen beleuchtet.

Dienstag, 9. und 23. Juni, 18–21 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Leitung: Marc Zöllner. Referent: Kirchenratspräsident Christoph Weber-Berg. Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Leichte Sprache kurz, klar, verständlich

Für viele Menschen sind geschriebene Texte zu schwierig. Sie werden dadurch vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen.

Leichte Sprache hilft, Texte besser zu verstehen. Dadurch können mehr Menschen selbst verstehen, selbst entscheiden und selbst bestimmen.

Dienstag, 16. Juni, 14–17.30 Uhr, Feerstrasse 8, Aarau. Leitung: Daniel Schoch, Leiter Wohnen, Stiftung FARO. Anmeldung bis 5. Juni. Kosten: 40.–

Erwachsenenbildung

Theologiekurs extra mit Pfarrerin Corinne Dobler

Heute mit dem christlichen Glauben unterwegs sein – wie geht das? Corinne Dobler berichtet von ihren Erlebnissen in der Gemeinde, als Gastroseelsorgerin oder als Seelsorgerin im Sozialwerk Pfarrer Sieber. Sie zeigt, wie wichtig menschliche Begegnungen sind und wie eine Verkündigung der Frohen Botschaft «mit Bodenhaftung» heute aussehen könnte: «Ich würde sagen: Ich verkündige die Frohe Botschaft in erster Linie mit meiner Haltung, die ich den Menschen gegenüber habe, und nicht mit Worten.» Mit Körperübungen, meditativen Elementen und persönlichen Erlebnissen nimmt Corinne Dobler die Zuhörenden mit auf ihren Weg mit dem Glauben.

Donnerstag, 28. Mai, 19–21 Uhr, Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Leitung: Stephan Degen-Ballmer, Referentin: Pfarrerin Corinne Dobler, reformierte Pfarrerin in der Kirchgemeinde Bremgarten-Mutschellen, Seelsorgerin für das Sozialwerk Pfarrer Sieber, Gastroseelsorgerin, zweifache Mutter und Offizierin in der Schweizer Armee. Keine Anmeldung nötig. Freiwilliger Unkostenbeitrag 20.–

Diakonie

Erfahrungsaustausch Besuchsdienst

Nach einem kurzen aktuellen, thematischen Impuls zum Thema Besuchsdienst können die Teilnehmenden Themen aus ihrer persönlichen Besuchsdienst Erfahrung einbringen und im Gruppengespräch mit Methoden aus Supervision und Beratung bearbeiten und weiterentwickeln.

Mittwoch, 3. Juni, 16.30–18.30 Uhr, Feerstrasse 8, Aarau. Leitung: Alois Metz, Fachstelle Freiwilligenmanagement. Anmeldung erforderlich. Kostenlos

Fachtagung Demenzsensible Kirchgemeinde

Die wachsende Zahl demenziell erkrankter Menschen berührt, verunsichert und fordert Gesellschaft und Kirchen. Schauspieler Andreas Schertenleib führt mit seinem Theaterstück «Herr W. – Ein Stück über das Glück des Vergessens» auf kreative, tief sinnige Weise in die Thematik ein. Die Tagung soll Verantwortliche und Freiwillige in Kirchgemeinden für das Thema Demenz sensibilisieren, die Angebotsgestaltung vor diesem Hintergrund reflektieren und Möglichkeiten aufzeigen, wie dementiell erkrankte Menschen ins Gemeindeleben integriert werden können.

Samstag, 6. Juni, 9–16.30 Uhr, Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau. Leitung: Karin Grösser, Martina Holder-Franz, Marianne Candreaia, Alois Metz. Anmeldung erforderlich. Tagungsbeitrag inkl. Stehlunch: 50.–

Palliative Care

Weiterbildungen im zweiten Halbjahr

Im zweiten Halbjahr 2026 werden verschiedene Weiterbildungen angeboten: für Personen, die im Bereich Palliative Care Vorkenntnisse haben (A1, A2, B1) oder für Personen, die Spiritual Care und existenzielle Begleitung stärker in ihre Lebenswelt integrieren möchten.

- _ Spiritual Care und existenzielle Begleitung am 23. September
- _ Spiritual Care als Gegenseitigkeit von Self Care und Care am 14. Oktober
- _ Krankheitsbewältigung am 30. Oktober

Mittwoch, 23. September, 8.30–16.30 Uhr, **Mittwoch, 14. Oktober**, 8.30–16.30 Uhr, **Freitag, 30. Oktober**, 13.15–21 Uhr, Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau

Zurzach: Cicely-Saunders-Wanderausstellung

Die Cicely-Saunders-Wanderausstellung ist vom 15. bis 31. Mai in der Station Rückenwind in Bad Zurzach zu Gast. Die Eröffnung findet im Kirchgemeindehaus «Arche» der Reformierten Kirchgemeinde Zurzach, Schwertgasse 17, statt.

Freitag, 15. Mai, bis Sonntag, 31. Mai, Station Rückenwind, Quellenstrasse 5, Bad Zurzach. www.rueckenwindplus.ch

Victor Frankl: «Trotzdem Ja zum Leben sagen»

Wie kann es gelingen, dass Menschen in herausfordernden Lebenssituationen, am Lebensende und in Leidenszeiten dem Leben zugewandt bleiben können? Mit solchen existenziellen Fragen hat sich der Psychiater, Philosoph und Begründer der Logotherapie und Existenzanalyse Viktor Frankl (1905 bis 1997) befasst und tragfähige Konzepte für eine sinn- und wertorientierte Beratung und Begleitung entwickelt.

Der öffentliche Themenabend im Rahmen der Weiterbildungen in Palliative und Spiritual Care der Aargauer Landeskirchen gibt einen Einblick in Frankls Leben, in die Grundlagen der Logotherapie und Existenzanalyse und vermittelt Anregungen zu existenziellen Lebensthemen.

Mittwoch, 10. Juni, 19–21 Uhr, Haus der Reformierten, Aarau. Referentin: Nicole Häfeli, Spitalseelsorgerin, ausgebildet in Logotherapie. Online-Teilnahme möglich: info@palliativebegleitung.ch

Aus- und Weiterbildung Pfarramt

Mehr Angaben zu den Anlässen unter www.bildungkirche.ch.

Schreiben für die Öffentlichkeit

In der Kirche erfolgt die Kommunikation nicht nur nach innen. Von kirchlichen Mitarbeitenden wird erwartet, dass sie sich in sozialen Medien, Newslettern und Blogbeiträgen äussern, dazu kommen Editorials oder Kolumnen für Zeitschriften und Ausschreibungen von Anlässen. Der dreitägige Kurs vermittelt einerseits das sprachliche Handwerk für die unterschiedlichen Textsorten, andererseits geht es um die Überwindung von Schreibblockaden.

Freitag, 4. September, 9–17 Uhr, Hirschengraben 50, Zürich.
Dienstag, 15., 22. September, 20., 27. Oktober, 9–12 Uhr, online.
Kursleitung: Sieglinde Geisel, Literaturkritikerin, Buchautorin, Schreibcoach.
Anmeldung bis 30. Juni. Kosten: 649.– (inkl. Mittagessen am 4. September)

Kirchenmusik

Mehr Angaben zu den Anlässen unter www.arkv.ch

Domenico Zipoli und die Tastenmusik seiner Zeit

Nach einer historisch-musikalischen Einleitung befasst sich der Kurs mit der erhaltenen Orgel- und Cembalomusik von Domenico Zipoli (1688–1726). Der Inhalt der 1716 veröffentlichten Sammlung *Sonate d'intavolatura per organo e cimbalo* bietet ein emblematisches Beispiel für die Genres der damaligen Tasteninstrumentalmusik. Für den Kurs stehen die folgenden Tasteninstrumente zur Verfügung: die Hauptorgel der Stadtkirche, die mitteltönige Chororgel, ein italienisches Cembalo sowie ein Clavichord.

Samstag, 30. Mai, 10.15–13.15 Uhr, Reformierte Stadtkirche Brugg.
Leitung: Luigi Collarile, Kantor und Titularorganist der Reformierten Stadtkirche Brugg und Lehrbeauftragter für Kirchenmusikgeschichte an der Hochschule der Künste Bern. Anmeldung bis 24. Mai an Anja Frei, office@arkv.ch. Kostenlos für Mitglieder des ARKV/AKMV. Nichtmitglieder: 20.–

Workshop Singleitung

Das Singen in Gesellschaft wird seltener, selbst im Gottesdienst, wo die Mitfeiernden gerade durch ihr Singen Teil des Ganzen werden, trauen sich viele nicht mehr, ihre Stimme zu erheben. Um das gemeinsame Singen zu stärken, den Menschen Selbstvertrauen zu geben, das Feiern zu fördern, ist eine verbesserte Kultur der Singleitung nötig. Ein eintägiger Kurs von «enchanté» soll motivierten Singleiterinnen und Singleitern erste handwerkliche Grundlagen dazu vermitteln.

Eingeladen sind alle, die die Gemeinde gern zum Singen animieren möchten: Pfarrerinnen, Organisten, Chorleiterinnen, sichere Chorsänger.

Samstag, 14. November, 9.30–16.30 Uhr, Bullingerhaus Aarau. Kursleitung: Gabriela Schöb, Kantorin ref. Kirchgemeinde Thalwil und Dozentin für Singleitung an der ZHdK und der Kirchenmusikschule St. Gallen, und Ernst Buscagne, Kantor ref. Kirchgemeinde Meilen und Dozent für Chorleitung an der ZHdK. Weitere Informationen: enchante-ref.ch/veranstaltungen/workshop-singleitung oder andreas.hausammann@enchante-ref.ch. Anmeldung:



In den Kirchengemeinden

In dieser Rubrik führen wir ausgewählte und besondere Veranstaltungen aus den einzelnen Kirchengemeinden auf. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden sich auf der Webseite der jeweiligen Kirchengemeinde.

Frick liest: Geschichten, die das Leben schreibt.

Bücher eröffnen neue Welten und verbinden Menschen. Ob Romance oder Krimi, Sachbuch oder Science-Fiction, Märli, Ratgeber oder Biografie – die Welt der Bücher fasziniert Jung und Alt schon seit Jahrhunderten. Und auch die Bibel umfasst eine ganze Bibliothek.

Grund genug, einen generationenübergreifenden Lese- und Buchtag für alle Lesebegeisterten und solche, die es noch werden möchten, zu veranstalten. Das bunte Programm umfasst:

- _ Workshop «Biographisches Schreiben», 10–12 Uhr, Anmeldung erforderlich
- _ Märchen aus aller Welt zum Lauschen und Mitfiebern, 13.30–15 Uhr, für Kinder ab 4 Jahren
- _ Überraschende Leseempfehlungen, Leseberatung und Austausch bei Kaffee und Kuchen, 15–17.30 Uhr
- _ Silent Reading Party in der Kirche, gemeinsames Lesen in Stille, 17.30–19 Uhr
- _ «Auf ein wOrt» – Phantasie über den Johannes-Prolog, 19.30–20.30 Uhr

Freitag, 29. Mai, 10–21 Uhr,
Reformierte Kirche Frick, Mühlerain 10,
5070 Frick. Weitere Informationen:
www.ref-frick.ch. Kontakt: Stephanie
Krieger, stephanie.krieger@ref-frick.ch,
079 204 73 82

Oberentfelden: Firobe-Fiir

Nach dem Motto «Raus aus den Kirchenmauern, dorthin, wo die Menschen arbeiten und leben» feiert die Kirchengemeinde Oberentfelden viermal im Jahr Gottesdienst an anderen Orten: auf dem Bauernhof, in einer Weinhandlung, in einer Schreinerei, im Werkhof der Gemeinde, bei der Feuerwehr oder diesmal, am 29. Mai, im Showroom der Mercedes-Garage Auto Schmid. Pfarrer Andreas Wahlen predigt zum Thema «Der Stern» und wird musikalisch unterstützt von Sängerin Tabea Legler. Das Gottesdienstformat soll eine Win-Win-Situation sein: Die Kirche kommt in Kontakt mit dem Dorf und mit kirchenfernen Menschen, die Firmen stellen ihre Infrastruktur zur Verfügung und können sich vorstellen. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Wurst vom Grill und die Möglichkeit, zum Probefahren in den neuesten Mercedes-Modellen sowie zum Fachsimpeln über Autos.

Freitag, 29. Mai, 19 Uhr,
Autohaus Auto Schmid, Marchweg 2,
Oberentfelden

Disput(N)ation: DispuTalks

Die Badener Disputation im Jahr 1526 war ein historischer Meilenstein für den Dialog zwischen den Konfessionen in der Schweiz. Zum 500-Jahre-Jubiläum 2026 wird sie unter dem Titel Disput(N)ation inszeniert – als Impuls für einen respektvollen Austausch in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen. Auf dem umfangreichen Programm (siehe www.disputnation.ch) stehen zahlreiche Veranstaltungen zwischen September 2025 und Juni 2026.

Im Mai finden weitere DispuTalks statt – Gespräche zu den grossen Leitthemen Frieden und Hoffnung, Zukunft und Liebe. Ausgangspunkt bilden konkrete Fragen zur gegenwärtigen Lage der Welt und der Schweiz in Zusammenhang mit der eigenen Geschichte und der fragilen Zukunft der Weltordnung.

Mittwoch, 13. Mai, 18.30 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus
Baden. DispuTALK mit **Ständerätin
Marianne Binder-Keller.**

Freitag, 15. Mai, 18.30 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus
Baden. DispuTALK mit **Pascal Gregor,**
Kirchenratspräsident Römisch-
Katholische Landeskirche Aargau.

Disput(N)ation: Höhepunkt des Programms im Mai

Die Disput(N)ation anlässlich der Jubiläumsfeierlichkeiten von 500 Jahren Badener Disputation besteht aus über 50 kulturellen, kirchlichen, wissenschaftlichen und partizipativen Veranstaltungen und Projekten und soll Impulse geben für einen respektvollen Austausch in Zeiten von Polarisierung und globalen Krisen.

Am letzten Maiwochenende steuert das Programm auf den Höhepunkt zu. Entlang der Leitmotive Frieden, Liebe, Zukunft und Hoffnung entfaltet sich ein kuratiertes Programm voller Emotionen und Klangfarben. Nahezu täglich finden in Baden vielfältige Veranstaltungen statt, die unterschiedlichste Zielgruppen ansprechen:

- _ Stadtführungen zu «Glaube, Macht und Worte»
- _ Spaziergespräche entlang der Limmat
- _ Disputationen mit Schülerinnen und Schülern der Kanti Baden und Wettlingen
- _ Daumenkinographie
- _ Ökumenischer Pfingstgottesdienst im Rahmen des Bluesfestival Baden
- _ Wissenschaftliche Tagung zur Reformationgeschichte
- _ Ausstellung der «Spionage-Hühner»: Arbeiten aus dem Fach Bildnerisches Gestalten der Schule Burghalde Baden
- _ Filme, szenische Lesungen, Musik, Spoken Word und vieles mehr
- _ Friedenskonzert mit Werken von Felix Mendelssohn Betholdy: mit einem 100-köpfigen Projektchor und der Philharmonie Mannheim am Sonntag, 10. Mai, 16.30 Uhr in der kath. Stadtkirche Baden (Öffentliche Generalprobe am Samstag, 9. Mai, um 19 Uhr)

- «Nacht der Lichter» mit Brüdern von Taizé mit Gesängen und Stille, Gebet und Musik am Pfingstsonntag, 24. Mai, 20.30 Uhr in der kath. Stadtkirche Baden
- Festakt und Festgottesdienst am Sonntag, 31. Mai, mit Vertretungen von Kantonsregierungen und Landeskirchen, Bundespräsident Guy Parmelin, Pfarrerin Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, und Bischof Felix Gmür.

Freitag, 1. Mai, bis Sonntag, 31. Mai,
Verschiedene Orte in Baden. Weitere
Informationen: www.disputnation.ch

Weitere Veranstaltungen

Auf den Spuren der Hugenotten in die Cevennen

Woher kamen die Hugenotten, die vor rund 300 Jahren zu Tausenden durch den Aargau reisten und wie erinnern sich Protestanten heute in den Cevennen an die Vergangenheit der Verfolgung? Das Pilgerzentrum Zürich lädt zusammen mit dem Verein Hugenotten- und Waldenserweg Aargau-Zürich-Schaffhausen zu einer Busreise in die Cevennen ein. Die Reise beginnt in Genf und gipfelt im Besuch der «Assemblée du désert», dem grossen Freiluftgottesdienst der Protestanten in Frankreich.

Mittwoch, 2. September, bis Montag, 7. September, Reiseleitung: Theo Bächtold und Doris Brodbeck. Informationen und Anmeldung: www.via-hugenotten-agzhsh.ch oder tobit-reisen.de/hugenotten2026-zuerich/

Termine Landeskirche

Palliative Care

Freitag, 1. Mai – Donnerstag, 14. Mai
Cicely-Saunders Ausstellung
Reformierte Kirche Aarau

Pädagogisches Handeln

Dienstag, 12. Mai, 9–12 Uhr
Meditatives Bogenschiessen
Reformierte Kirche, Aarau Rohr



Fotos: zVg



Palliative Care

Freitag, 15. Mai – Sonntag, 21. Mai
Cicely-Saunders Ausstellung
Station Rückenwind, Quellenstr. 5,
Zurzach

Pädagogisches Handeln

Freitag, 15. Mai – Samstag, 16. Mai
Intensivtage Erlebnispädagogik
Gästehaus Kloster Bethanien

Wahlpodium

Mittwoch, 20. Mai, 18.30–21 Uhr
Öffentliches Wahlpodium
Grossratssaal, Aarau

Prävention

Mittwoch, 28. Mai, 18–21 Uhr
Basiskurs Prävention für Freiwillige
in der Jugendarbeit
Haus der Reformierten, Aarau

Erwachsenenbildung

Donnerstag, 28. Mai, 19–21 Uhr,
Theologiekurs extra «Heute die frohe
Botschaft verkünden – wie geht das?»
Haus der Reformierten, Aarau

Pädagogisches Handeln

Samstag, 30. Mai, 9.30–15.30 Uhr
Ukulelekurs – Einfach(e) Lieder
begleiten
Lüscher Musik AG, Baslerstr. 27,
Oftringen

Pädagogisches Handeln

Samstag, 30. Mai, ganzer Tag
Papiersammeln RefYoung
Neuenhof

Prävention

Dienstag, 2. Juni, 18.30 Uhr
Basiskurs Prävention für
Behördenmitglieder
Haus der Reformierten, Aarau

Synode

Mittwoch, 3. Juni, 9.15–17 Uhr
Sommersynode
Grossratssaal, Aarau

Diakonie

Mittwoch, 3. Juni, 16.30–18.30 Uhr
Erfahrungsaustausch Besuchsdienst
Kath. Kirche Aarau, Feerstrasse 8, Aarau

Diakonie

Samstag, 6. Juni, 9–16.30 Uhr
Fachtagung Demenzsensible
Kirchgemeinde
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Gedenkanlass

Sonntag, 7. Juni, ab 10.15 Uhr
Würdigung Pfarrerin Sylvia Michel
Reformierte Kirche, Ammerswil

Kirchgemeinden

Dienstag, 9. Juni, 18–21 Uhr
Kirchenpflegepräsidium kompakt
Haus der Reformierten, Aarau

Pädagogisches Handeln

Mittwoch, 10. Juni, 8.45–12.15 Uhr
VAJJA «Gruppen zähmen leicht
gemacht»
Bullingerhaus, Jurastrasse 13, Aarau

Palliative Care

Mittwoch, 10. Juni, 19–21 Uhr
Victor Frankl: «Trotzdem Ja
zum Leben sagen»
Haus der Reformierten, Aarau

Prävention

Donnerstag, 11. Juni, 18–21 Uhr
Aufbaukurs Prävention für Freiwillige
in der Jugendarbeit
Haus der Reformierten, Aarau

Ausblick

15. Mai
Redaktionsschluss a+o Juni 2026

16. August
Ordinationsfeier
Stadtkirche Aarau

25. August
Lehrgang Freiwilligen-Koordination
Migros-Klubschule, Aarau

Impressum

Herausgeber
Kirchenrat der Reformierten Landeskirche Aargau

Redaktion
Informationsdienst Claudia Daniel-Siebenmann
(verantwort.), Barbara Laurent

Redaktionsadresse
Reformierte Landeskirche Aargau
Stritengässli 10, Postfach, 5001 Aarau
062 838 00 18
ao@ref-aargau.ch, www.ref-ag.ch

Abonnements und Adressänderungen
Für neue Abonnements oder Adressänderungen:
Sekretariat der Landeskirche, Barbara Hofer
062 838 06 54, barbara.hofer@ref-aargau.ch

Layout
Blueheart AG, Aarau

Druck
Kasimir Meyer AG, Wohlen

erscheint monatlich
Für angestellte, ehrenamtlich und freiwillig
mitarbeitende Mitglieder der Landeskirche
Auflage: 2400

Redaktionsschluss
Nummer 6, Juni 2026
Freitag, 15. Mai

Themenabend: Erfahrungen einer Palliativmedizinerin



Dr. Gabriela Popescu (Bildmitte) gab in ihrem Vortrag Einblick in die palliativ-medizinische Praxis.

In der Palliativmedizin stehen Menschen, nicht Krankheiten, im Zentrum der Betreuung.

Beim gut besuchten öffentlichen Themenabend am 18. März berichtete Dr. Gabriela Popescu aus ihrer langjährigen Praxis als Palliativmedizinerin im Tumor Zentrum Aarau und in der Hirslanden Klinik Aarau. Durch konkrete Beispiele zeigte sie, wie Schmerzlinde- rung auch in komplexen Situationen ge-

lingen kann. Zudem erläuterte sie die Chancen und Grenzen einer palliativen Sedierung am Lebensende.

«Es braucht eine Haltung für Palliative Care, es ist mehr als Wissen, es ist eine Art Philosophie des Lebens.»

Eine teilnehmende Pflegefachfrau

Eine weitere Pflegefachfrau, die den Anlass besuchte, sagte: «Ich selbst bin

schon so lange in der Pflege, der Ansatz begeistert mich. Ich mache mir aber Sorgen, dass diese wertvollen Ansätze nicht gut gelebt werden können, weil der Zeitdruck enorm ist und es zu wenig diplomierte Fachkräfte, die auch andere gut anleiten und das Wissen weitergeben.»

*Martina Holder-Franz,
Bildungsverantwortliche Palliative Care*